

Volkskundliche Literaturnotizen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **33 (1934)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tessinischen Volksgesang. Auch die einzelnen Teile (Canzonette fanciullesche, Ninne-Nanne d. h. sog. Wiegenliedchen, Canzoni di Natale, dell'Epifania e della Madonna, und endlich Cantilene e canti in coro) sind jeweils mit kurzer, aber genauer Einführung versehen. Bei der letzten Abteilung wird auf einen prinzipiellen Unterschied zum Chorgesang der deutschen Schweiz hingewiesen, den in der Gant darin findet, dass diese nach vorgeschriebenen Noten (der Begleitstimmen) singe, die Tessiner dagegen mehr improvisierend in Terzen, Quinten oder in Sexten. Nun, das kommt doch auch in der deutschen Schweiz vor, wenn es sich nicht um eigentlich organisierten Chorgesang handelt. Aber es wäre interessant gewesen, an dieser Stelle etwas über Begleitung in Quinten zu vernehmen. Ist das so wörtlich zu verstehen? Bei den Liedern selbst fällt die überwiegend tiefe Lage der Melodiestimme auf, die ein Charakteristikum zu sein scheint. — An Druckfehlern sind mir aufgefallen Takt 8 von No. 19, den jeder Leser und Sänger von sich aus verbessert, und eine fehlende Triolenbezeichnung im 1. Takt der letzten Seite (als wahrscheinlichste Lesart wenigstens). Da der Herausgeber selbst betont, Lieder in Moll kämen nicht vor, sei auf No. 63 hingewiesen, während das letzte Lied (S. 80) sich typisch volkstümlich aus der anfänglichen Mollsphäre nach Dur flüchtet, das den zweiten Teil beherrscht. — Ganz fremdartig berührt das Gis im 2. Takt von No. 18. Da es sich aber im 6. Takte wiederholt, wird es wohl damit seine Richtigkeit haben, aber es bleibt wohl der seltsamste Intervallschritt, der mir noch in einem Kinderliede vorgekommen ist. Einigen Zweifel möchte man auch bei dem Wechsel von $\frac{5}{4}$ zu $\frac{3}{4}$ Takt in No. 24 Strophe 4 äussern, oder etwa bei den beiden letzten Takten von S. 17. Aber bei der bekannten Zuverlässigkeit in der Gants wird man doch wohl besser tun, das ungewöhnliche als tatsächlich hinzunehmen. Jedenfalls ist man ihm zu grossem Danke verpflichtet, und ich hoffe nur, diese Scelta, die schon reichhaltig genug ist, werde so aufgenommen, dass später eine zweite folgen kann. E. R.

Volkskundliche Literaturnotizen.

Volkstum und Kultur der Romanen (Hamburg) V. Jg. H. 1/3 enthält einen sachkundlich bedeutungsvollen Aufsatz von W. Ebeling, Die landwirtschaftlichen Geräte im Osten der Provinz Lugo (Spanien), mit Abbildungen der grösstenteils sehr eigenartigen Gegenstände.

In Othmar Meisinger's belehrendem, mit zahlreichen Beispielen versehenem Buch „Vergleichende Wortkunde“ (München 1932) wird im VI. Kapitel unter den „Kultwörtern“ (Euphemismen) manche abergläubische Vorstellung behandelt.

Von Jaberg und Jud's wertvollem Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz sind uns zwei volkswundlich sehr interessante Karten des IV. Bandes zugesandt worden: 782: Il ceppo di Natale (Weihnachtsklotz), 812: L'incubo (Alpdruck), und 813: Mi ha dato il malocchio (er hat mir den bösen Blick zugeworfen), deren Begleittexte ausführlich über die betreffenden Sitten und Vorstellungen berichten.

In der Zeitschrift „Mensch en Maatschappij“ (Groningen) 6. Jahrgang, 6. Heft berichtet Dr. J. van der Ven über „de folklore als wetenschap in Nederland“, wo auch grundsätzliche Fragen zur Sprache kommen.

Die „Zeitschrift für Deutschkunde“, Jg. 1931, S. 17—32 und 94—110 enthält einen grundsätzlich bedeutungsvollen Artikel von Herbert Freudenthal über die „Volkskunde der Gegenwart. Ein Versuch über Methode und Gegenstand.“

Van der Ven behandelt in Nr. 61 des „Folklore Brabançon“ den internationalen Brauch des Fahnenschwingens und sucht ihn auf seine Ursprünge zurückzuführen (ältere Literatur usw.).

In der 2. Auflage des Buches von W. Lohmeyer „Die Erweckungsbewegung in Lippe im 19. Jh.“ (Detmold 1932) handelt K. Wehrhan über die Liederdichtung der Gemeinschaftsbewegung.

Deutscher Kulturatlas, hg. v. G. Lüdtke und L. Mackensen. Berlin, Walter de Gruyter & Co. 38. und 39. Lieferung. Darin von volkskundlichem Interesse: 106a: Post, Das Kostüm von 1150—1200. 42. und 43. Lieferung: 116: Feldhaus, Arbeit und Verkehr (Püstrich, Kran, Mühle); 117, 396: Feldhaus, Technische Kultur. Grosse Erfindungen; 211: Feldhaus, Der Geist der Technik; 55. und 56. Lieferung: Darin Tafel 372: Engel, Das deutsche Lied im 18. Jahrh. I. II. 57. und 58. Lieferung: Tafel 97: Hilger, Ostkolonisation im hohen Mittelalter; 275: Engel, Entwicklungszusammenhänge in der deutschen Vokalmusik bis 1600; Engel, Lied von 1600—1750. — 63. und 64. Lieferung: Darin von volkskundlichem Interesse: 150a: Ruth Westermann, Hauptstoffe und -motive der mittelalterlichen Dichtung; 160a: Knudsen, Theater des Mittelalters. — 65. und 66. Lieferung: 147 und 147a: Ruth Westermann, Mittelhochdeutsche Mundarten. — 67. und 68. Lieferung: 106b: Post, Das Kostüm von 1200—1300; 106c: Ders., Das Kostüm des Mannes von 1300—1350; 106d: . . . von 1350—1400; 255: Kaiser, Die Anfänge der deutschen Dialektdichtung.

Handwörterbuch des Deutschen Märchens hg. von Lutz Mackensen. Berlin, Walter de Gruyter; Bd. II, 1. Lieferung. — Auch diese volkskundliche Enzyklopädie des verdienstvollen Verlages schreitet rüstig vorwärts. Die 1. Lieferung des II. Bandes enthält folgende wichtigere Artikel: Fabel (Mackensen), Fährmann (Aly), Fahrt nach dem Heilmittel (Liljeblad), Fahrzauber (Heckscher), Falke (Peuckert), Familienleben (Ziegler), Farben (Kahlo), Fassung, Variante (Thompson), faul, Faulheit (mehrere Verf.), Feder (ebenso), Fee: Anfang.

Ausgegeben September 1934.
